

Abschied von der Versorgungssicherheit Deutschlands Stromversorgung ist nicht mehr zu retten

geschrieben von Wolfgang Müller | 1. Dezember 2014

Diese frohe Kunde konnte ein sichtlich erfreuter ARD-„Energieexperte“ Jürgen Döschner, WDR-Fernsehjournalist und Eurosolar-Preisträger, schon im Frühstücksfernsehen am Morgen des ersten Dezembers Millionen von Fernsehzuschauern verkünden. Nach jahrzehntelangem Dauerbeschuss durch Medien, Politik und zahllose „Umwelt“-Organisationen von Greenpeace bis zum BUND hat der größte deutsche Energieversorger die weiße Flagge gehisst. Seinem Beispiel werden die anderen drei „großen“ der Branche wohl in nicht allzu ferner Zukunft ebenfalls folgen. Im Lager der grünsozialistischen Kohle- und Kernkraftgegner werden in nächster Zeit wohl die Champagnerkorken knallen. Doch das ist etwas verfrüht, denn in Wirklichkeit ist Deutschland mit diesem Ereignis dabei, sich aus dem Kreis der modernen Industrienationen zu verabschieden.

Alles andere als eine Spontanentscheidung

**An dem jetzt bekannt gegebenen
Entschluss sind zwei Dinge
bemerkenswert: Der Zeitpunkt und die
Tatsache, dass es sich nicht um eine
Entscheidung des Vorstands, sondern
des Aufsichtsrats handelt. Der
Zeitpunkt ist deshalb von Belang,
weil er genau drei Tage vor einer
entscheidenden Kabinettsitzung
stattfand, auf der grundsätzliche
Beschlüsse zur Energie- und
Klimapolitik der nächsten Jahre**

gefällt werden sollen. Dazu gehören insbesondere Vorgaben an die Stromkonzerne zur weitergehenden Verringerung ihres CO₂-Ausstoßes. Bundeswirtschaftsminister Gabriel hatte die Energiewirtschaft dazu erst vor wenigen Tagen ins Gebet genommen und gefordert, dass sie ihre CO₂-Emissionen bis 2020 um rund 22 Mio. Tonnen zurückfährt. Die Tatsache, dass man bei E.ON jetzt den Kabinettsbeschluss erst gar nicht abgewartet hat zeigt, dass man nicht mehr glaubt, auf die Entscheidungen der Politik noch Einfluss nehmen zu können. Der zweite wesentliche Aspekt des Beschlusses ist der, dass er vom Aufsichtsrat gefasst wurde. Im Unterschied zum Vorstand befasst sich der Aufsichtsrat eines Unternehmens nicht mit dem Tagesgeschäft. Seine vorrangige Aufgabe ist die Kontrolle des

Vorstands. Darüber hinaus hat er auch Beratungsfunktion, d.h. er beeinflusst die langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens. Die jetzige Entscheidung ist daher sicher über einen längeren Zeitraum gereift und zeigt, dass sich das Unternehmen dauerhaft auf den jetzigen Kurs festgelegt hat. Man hat die Hoffnung auf eine Rückkehr der Energiepolitik zu früheren Verhältnissen offensichtlich endgültig aufgegeben.

Gründe für den Rückzug

Für jeden, der die deutsche

**Energiepolitik der
letzten Jahrzehnte
beobachtet hat,
sind die Gründe
für den jetzt
vollzogenen
Ausstieg aus der
konventionellen
Energieerzeugung
leicht
nachvollziehbar.
Die Politik setzt**

**flächendeckend auf
die sogenannte
„Energiewende“.
Man hat dafür
gesorgt, dass
ungeheure Summen
in den Aufbau
gigantischer
Kapazitäten für
die Stromerzeugung
aus Solar-,
Windenergie- und**

**Biogasanlagen
gesteckt wurden
und subventioniert
diese mit
20jährigen
Abnahmegarantien
zu überhöhten
Preisen.
Inzwischen sind in
Deutschland rund
82.000 MW
entsprechender**

Erzeugungskapazität am Netz: Solar 38.750 MW, Wind 35.600 MW und Biomasse 8.100 MW. Bei entsprechender Wetterlage überschwemmen diese den Markt mit subventioniertem Strom, so dass die

**Börsenpreise seit
Jahren
kontinuierlich
fallen und
inzwischen die
Rentabilitätsgrenz
e fast aller
konventionellen
Kraftwerkstypen
unterschritten
haben. Doch obwohl
die**

Kraftwerksbetreiber beispielsweise in Süddeutschland mittlerweise 3.680 MW an konventioneller Kraftwerkskapazität zur Stilllegung angemeldet haben, verweigert die Politik ihnen bei rund 72 % das

**Abschalten, weil
diese Kapazitäten
dann benötigt
werden, wenn Sonne
und Wind mal
wieder schmolzen.
Die Kernkraftwerke
sind zum Tode
verurteilt, und
die Kosten für
Abbau und
Endlagerung werden**

**durch ständig neue
Manöver wie die
Abkehr von
Gorleben als
Endlager und dem
Neustart des
ganzen Prozesses
der Endlagersuche
nach oben
getrieben. Damit
sind
Stilllegungskosten**

**für die Konzerne
zu einem nicht
mehr
kalkulierbaren
Risiko geworden.
Vorschläge der
Energieerzeuger zu
einer Anpassung
der
Marktmechanismen
hin zu einem
Kapazitätsmechanis**

**mus, bei dem die
Bereithaltung von
Kraftwerksleistung
für den Ausgleich
zu geringer EE-
Stromproduktion
honoriert werden
sollte, wurden von
der
Bundesregierung
abgebügelt. Zudem
haben die vier**

„großen“

**Kraftwerksbetreiber schon vor Jahren
ihre**

**Lobbyorganisation
verloren, weil im
BDEW inzwischen
Stadtwerke, deren
Politik von
grünroten
kommunalen
Verwaltungen**

**diktiert wird, das
Sagen haben.**

**Konsequen
zen**

Mit dem

Abschied

der

Energieko

nzerne

ist

Deutschla

nds

Energiepo

litik am

Ende. Man

hat einen

Punkt

**überschri
tten, der
in der
Fliegersp
rache
„Punkt**

ohne

Wiederkeh

r heißt“,

weil der

verbliebe

ne

Kraftstof

f nicht

mehr

reicht,

um wieder

an Land

zu

kommen .

Innerhalb

weniger

Jahre

dürfte

die

konventio

nelle

Energieer

zeugung

in

Deutschland

vollends

zusammenberechnen.

Nur die

**„großen
Vier“**

verfügten

bisher

über die

Kapazität

**en zur
konventio
nellen
Stromerze
ugung,
die das**

**Netz
stabilisi
eren
können,
wenn es
zu**

**Störungen
oder zum
Einbruch
der EE-
Erzeugung
bei**

**Dunkelheit
und
Windstille
kommt.
Und im
Unterschi**

ed zu
Solarköni
gen und
Windbaron
en haben
sie eine

gesetzlich

h

verankert

e

Versorgung

spflicht

**. Der
jetzt
verkündet
e Rückzug
bedeutet
im**

Prinzip

nichts

anderes

als die

Verabschi

edung aus

dieser

Verpflichtung

zur

Sicherung

einer

kontinuierliche

rlichen

und

bezahlbar

en

Stromerze

ugung .

**Die
deutsche
Energiewe
ndepoliti
k ist
damit**

definitiv

und

unwiderru

flüch in

der

Sackgasse

gelandet .

Auf der

einen

Seite

wird man

den

**sinnlosen
weiteren
Ausbau
der
„Erneuerb
aren“**

**nicht
stoppen
können,
weil die
entsprech
enden**

**Lobbies
in allen
Gruppieru
ngen und
Schichten
sowie in**

den

Medien

einfach

zu starke

Positione

n

innehaben

. So

haben die

Grünen,

obwohl

sie im

**Bundestag
e in der
Oppositio
n stehen,
im
Bundesrat**

**zusammen
mit ihren
Kompliczen
aus der
SPD eine
komfortab**

Le

**Sperrrmino
rität.**

**Auf der
anderen
Seite**

können

die

konventio

nellen

Stromerze

uger

nicht

mehr. Sie

können

mit den

vorhanden

en

Kraftwerk

en ihre

Kosten

nicht

mehr

hereinhol

**en ,
während
die
Politik
sich
ungerührt**

immer

noch neue

Zusatzbe

astungen

und

Folterins

trumente

ausdenkt.

Es wird

keine

neuen

Investiti

**onen in
konventio
nelle
Kraftwerk
e mehr
geben,**

**und man
wird die
Stilllegu
ng der
vorhanden
en**

Kapazität

en

forcieren

, indem

man sie

„auf

Verschleiß“ fährt.

Ein

kaputtgej

uckeltes

Kraftwerk

steht

eben

still, da

kann auch

die

Bundesnet

zagentur

soviel

verbieten

, wie sie

will.

Notfalls

**gehen die
„Bad
Kraftwerk
e“ dann
eben
pleite.**

Ein

geordnete

s

Umschwenk

en ist

nicht

mehr

möglich,

da die

Politik

keinerlei

Anzeichen

für eine

Einsicht

zeigt.

Alle

politisch

en

Parteien

von CDU

bis Linke

sind

gleichermaßen

als in

**die Sache
verstrickt
t und
kämen
nicht
mehr ohne**

**Gesichtsv
erlust
heraus.**

**Dass auch
die
öffentlich**

hkeit und

die

Finanzwir

tschaft

diese

Zusammenh

änge

nicht

erkennen

können

oder

werden

zeigt

sich

daran,

dass die

E.ON-

Aktie

nach der
Ankündigu

ng um

mehr als

4,5 %

nach oben

**geschosse
n ist,
und das
an einem
schwachen
Börsentag**

**. Gute
Nacht,
Deutschla
nd...**

***Fred F.
Mueller***